

Vom Wurstessen in der Fastenzeit zur Täufergemeinde und ihrer Verfolgung



Wie kam es, dass aus Freunden Zwinglis seine erbitterten theologischen Gegner wurden? Und was ebnet heute den Weg der Versöhnung?

Die Täufergedenktafel auf der Ufermauer der Limmat.

Vortrag mit Barbara Hutzl-Ronge

**2. Mai, 19.30 – 21 Uhr
Kirchgemeindehaus**



Diesen März ist es 500 Jahre her, dass der Buchdrucker Christoph Froschauer den Leutpriester Huldrych Zwingli und seine Freunde in der Fastenzeit zu sich zum Wurstessen eingeladen hat.

Die Reformierte Kirchgemeinde Zürich wird die Erinnerung an das historische Wurstessen 1522 in den kommenden Monaten in den Focus rücken. Nicht nur, weil damals eine Gruppe von Zürchern keck gegen das Fastengebot verstossen hat, sondern weil damals noch alle reformorientierten Zürcher in gemeinsamer Begeisterung rund um einen Tisch sassen. Darunter auch jene, die sich später zu Täufern, dem radikalen Flügel der Zürcher Reformation, entwickelt haben.

Barbara Hutzl-Ronge erzählt uns in ihrem Vortrag, wie es kam, dass aus einigen der Freunde Zwinglis seine erbitterten theologischen Gegner wurden; wie der radikale Flügel der Zürcher Reformation entstand und was die Ratsherren an den Täufern so unannehmbar fanden, dass sie sie aus dem Zürcher Gebiet fortwiesen, einsperrten und hinrichteten.

Sie berichtet auch, was heutzutage das Zusammenleben mit Nachfahren der Täufer möglich macht und einer Versöhnung den Weg ebnet.

Beitrag: Kollekte

Anmeldung: nicht notwendig